

vernommen, "das Ir meine sachen Zum besten verricht und ussbracht", wofür er ihm und den seinigen sehr dankbar sei.

Original, mit Siegel  
AH 31, 228-229 - Blatt 228<sup>V</sup> und 229<sup>R</sup> leer

60

[ca. 1626]

A

BERICHT [KONRAD III. ZURLAUBEN AN DEN RAT DER STADT ZUG UEBER SEINEN STREIT MIT LANDAMMANN JOHANN PETER VON ROLL WEGEN DES LOEBERNHOFES ZU CHAM]

"Jch khan mich nitt gnugsamm verwunderen das gesterigs Tags Jer iwuch also hand lassen ahn uwere so heitter habenden rechtten unnd gerechttickeitten hinderugs unnd ahne einiches wer unnd denen so die sach briüörtt hand lassen ahngriffen unnd die ussgmeinden [das Aeussere Amt: Aegeri, Menzingen und Baar] darumb berattschlagen, da aber sy bim wenigsten Zu allen denen sachen so Inn uweren Vogtyen sich zutragend es sye mitt Zügen mitt gricht recht unnd RatsErkhandtnussen gantz nützitt Zerathen, Zereden, Zethun noch Zelassen ... dann sy nutzitt mitt iwuch an disen Ohrtten Zuthun dan allein Malefiz Unnd fridtruch mit wercken, welches warlich iwuch hoch Zubedencken unnd so denn nitt uff der stund begegnet der Burgerschaftt Zu höchstem nachtteil gereichen möchte." Selber fordere er in diesem [Streit] nichts anderes "dan allein min ussgeben auch schuldig unnd [von den Herren von Roll] versprochen geldt Unnd vergeltung miner gehabtten Arbeit, unnd nitt ein schencki", wie dies während seiner Abwesenheit an der gestrigen [Rats-]Sitzung von [Johann Walter?] Imhof<sup>1</sup> "so unverschambtt" geäussert worden sei. Wäre er anwesend gewesen, hätte er diesem entsprechend Antwort gegeben, denn seine Forderungen beruhten nicht etwa nur auf mündlich erteilten Zusagen, sondern könnten "dopplet Ja sechs syben fach mitt gschrifften dess herrn Landt Amman [Johann Peter] Rollen Unnd des Commenthurs [von Tobel, Johann Ludwig von Roll,] selbsten eignen henden unnd pittschieren gnugsam" erwiesen werden. In dieser Sache habe er, "nachdem [1620] der Zug beschechen", [Johann Peter] von Roll schon des öftern zugeschrieben und dabei seine Forderungen geltend gemacht. Wäre dieser darauf eingetreten, wären sowohl den von Roll als auch

[der Stadt Zug] zahlreiche Ungelegenheiten erspart geblieben. Doch vergebens. So sehe er sich denn genötigt, das Verfahren weiterzuziehen, "wyl die Züg Iren fortgang genommen, Unnd syne erste unnd nachgendere versprechungen uff dem [Löbern-]hoff Zu Khaam uffgeloffen" und er, [Zurlauben], durch den "gewalttshabern dem [Johann] Jauchen selig umb min forderung unnd ahnsprach uff den hooff unnd güotter Zu Kham gewisen worden, das mynig Ja nach billickeitt Zesuchen Unnd mitt dem grichtt nach der Urtheil nitt geiltt sonders Jar unnd vil Tag gewertt Imme allzitt gnugsam verkündt". Von Roll seien auf sein Begehren hin bisher schon etliche Male Aufschübe von 14 Tagen und mehr gewährt worden. Da er aber trotzdem nie selber vor Gericht erschienen sei, habe man diesem schliesslich das Urteil schriftlich zustellen müssen, wobei ihm wiederum das Recht eingeräumt worden sei, innerhalb von 14 Tagen zu appellieren. "Als Er hernach hie gsyn Imme witters platz biss uff Sambstag vor Martini geben unnd schrifttlich überschickt worden. darüber Jer min gnedig herren verursachtt die ergangne Urteilen sambtt dem Ersamen grichtt unnd uwerem Obervogtt [Johann Jakob Kolin zu Cham] zu verhören unnd was die Urteilen gantzlich unnd Inn allwegen zu bekrefftigen." Wie sollten aber jetzt die "uss dem Ambt oder andere" in dieser Sache Recht sprechen, ohne dass der Ruf [der Stadt Zug] geschmälert und dadurch die Freiheiten der Bürgerschaft tangiert würden. Er empfehle ihnen daher, nicht nachzugeben und dem Ammann [Johann] Trinkler durch den Grossweibel [Wolfgang Wickart] ausrichten zu lassen, "das Jer min herren kheinswegs sy uss dem Ambtt Inn diser sacht nutzitt handeln lassen", sondern wenn von Roll etwas vorzubringen habe, solle er sein Recht vor dem Rat der Stadt [Zug] suchen und deshalb kommenden Samstag oder am Samstag in 8 Tagen selber vor dem Rat erscheinen oder sich durch einen Anwalt vertreten lassen. Im weitem wundere er sich, "wyl doch die ussgmeinden selbsten grichtt unnd rechtt uffgeschlaagen das Ich unnd ander denn nichtt wider vor grichtt umbgezogen werden sollen da doch das letste grichtt ghalten unnd beschlossen worden, da auch der Stattschriber [Beat Jakob Knopfli] uwch mines handels berichtten derohalben aller billickeitt gmess das Ier min herren Inen uff hütt meher parthyen zu verhören den Rath abschlachen auch uwerem grossweibel unnd

*grichtt bevelchen unnd gebietten das sy nitt meher richtten unnd solches den unseren vermelden lassen".*

1) *Imhof und Landammann Gilg Frischherz dürften als Anwälte an der Ratssitzung in Zug die Interessen von Rolls vertreten haben.*

---

AH 31, 230-231 - Blatt 231<sup>V</sup> leer

61

[ca. 1626]

A

SCHREIBEN VON [KONRAD III.] ZURLAUBEN AN LANDAMMANN [GILG] FRISCHHERZ

---

*"Demnach so hette Jch mich verseechen Jch by iwch dergstaltt Inn erkhandtnuss das Jch khein person so einicher unbillickeitt begirig derohalben sich wolgebürtt hette vor unnd eherob der [Johann Walter] Im hooff mich gesterigs Tags so unverschambtt ussgeben, man hette mich verhören unnd was min begeren, darinn man dan alle gebur unnd billickeitt wurde funden haben verstahnden haben, diss aber also hinderugs ... unnd darzu kheins wegs ahn syne geburenden Ohrtt Zugangen, soll mich billich beduren, derohalben sollendt Jer von mier verstendigett syn, das Jch Jeden Zitten von Landt Amman [Johann Peter] Rollen nach der synig nutzit anders begertt dann alle gebur Unnd was mier sowillfalttig so mundtlich so schrifftlich versprochen."*

Folgendes: s. AH 31/60 [Forderungen Zurlaubens auf den Löbernhof in Cham]

*"Unnd wyl ettlich geldt Im hochwerd so bald hernach abgerüfft Ist erlegt wurde es sich so mans bim liecht beschawtt nitt gar 500 kronen anlaufen. da Ich sidthar der Urteil einichen halber Inngenommen noch Innenmen wellen derohalben vil weger und besser gsyn Zu Erstan die warheitt unnd den grund erfahren dann einen Erlichen Mann dergestaltt ahnzutasten."*

Gottlob habe er nicht, wie ihm dies Imhof vorgeworfen, unverschämte Forderungen gestellt, sondern sich den von Roll gegenüber stets redlich und ehrlich gezeigt. Somit habe er auch keine Angst, falls er darum ersucht werde, in Brunnen vor [Landammann und Rat] von Uri und Schwyz zu erscheinen.

*"aber allhie umb diser sach zu nachteil schaden unnd abbruch miner gnedigen herren by der Statt [Zug] habenden grechtickeitten andere die harzu bim wenig-*